

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 42 (1969)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



V O N J A H R Z U J A H R

Das militärische Jahr 1968

Das Jahr 1968 war ein Jahr der Unruhe, der Gewalttätigkeit, der nicht bereinigten Kriege auf Nebenkriegsschauplätzen und des Rückfalls der Sowjetunion in die Aera der stalinistischen Machtpolitik. Trotz der Anstrengungen der Gutgesinnten ist es im abgelaufenen Jahr nicht gelungen, die schwelenden Kriege zu beenden: der vor allem für die Zivilbevölkerung furchtbare Bruderzwist in Nigeria — Biafra geht weiter, für den Krieg in Vietnam ist kein Ende zu sehen und im Nahen Osten haben die gegenseitigen Kleinkriegsaktionen zu einer gefährlichen Escalation der Kampfhandlungen geführt, so dass hier eher von einem Zustand des Krieges als von einem Waffenstillstand gesprochen werden muss. Die militärische Intervention der Sowjetunion vom 21. August gegen die freiheitlichen Bestrebungen in der Tschechoslowakei hat die Hoffnung auf die Verwirklichung eines einigermassen friedlichen Zusammenlebens unter den Völkern zunichte gemacht und gleichzeitig wurde mit der Stationierung starker Sowjetverbände in der Tschechoslowakei das militärische Kräfteverhältnis in Europa in bedrohlicher Weise verschoben — ohne dass der zerissene Westen die Kraft zu wirksamen Gegenmassnahmen zu finden vermochte.

Auch die innenpolitische Entwicklung in den Nationen des Westens gab Anlass zu mannigfachen Sorgen. Die ungelösten Rassenprobleme in den USA, die wirtschaftlichen Erschütterungen und Streikbewegungen in manchen europäischen Staaten verhindern eine entschlossene und starke Politik. Aufgestauter Unmut, politischer Fanatismus und die Unfähigkeit, mit den Problemen der Zeit fertig zu werden, haben verschiedene verbrecherische Gewaltakte ausgelöst; die bedenkliche Häufung politischer Morde und Mordanschläge des Jahres 1968 lässt den politischen Tiefstand unserer Zeit erkennen. Die Verwilderation der Sitten im Verkehr unter Völkern zeigt auch das Überhandnehmen der Fälle von übelster Luftpiraterie.

Eine Unrast hat die junge Generation ergriffen. Sie lehnt sich auf gegen die geltende Ordnung — das «Establishment» —, ohne ihr allerdings eine ernst zu nehmende Alternative gegenüberstellen zu können. Sie widersetzt sich dem Bestehenden in allen Formen der «ausserparlamentarischen Opposition», die von der blossen Demonstration bis zur gewalttätigen Rebellion und damit zur Anarchie reichen. Die mit den Bildern Maos und Che Guevaras und ihren Slogans auf den Spruchbändern durch die Städte des Westens ziehenden und die Universitäten besetzenden Jugendlichen lassen kaum einen Zweifel darüber, wessen Saat hier aufgeht. Auch wir haben, wenn auch in «gemässigten Formen», diesen Aufbruch der Jugend erlebt, und es wäre übertrieben zu behaupten, dass wir gegenüber dieser Erscheinung bereits die ihr angemessene Haltung gefunden hätten!

In dieser Welt der gespannten Unruhe, des Terrors und der latenten Furcht wickelte sich das schweizerische «Militärfahr 1968» ab. Dem oberflächlichen Betrachter mag es dabei erscheinen, dass viele der von uns zur Erhaltung und Stärkung der Wehrbereitschaft in allen Teilgebieten der militärischen Verwaltungs-, Ausbildungs- und Ausrüstungsarbeit getroffenen kleineren und grösseren Massnahmen in keinem adequaten Verhältnis stehen zum Ausmass der Bedrohung, mit der wir heute konfrontiert sind — mit anderen Worten, dass manche der militärischen Detail-